



Teilnehmergerecht Prüfen

Fachtagung Logopädie
11.11.2010



Verbundvorhaben lea.

Literalitätsentwicklung von Arbeitskräften

Testverfahren zur Schriftsprachkompetenz:

- erwachsenengerecht
- förderdiagnostisch
- im E-Assessment anwendbar
- integriert in eine Beratungsstruktur



Teilprojekt „Beraten, Prüfen und Zertifizieren“

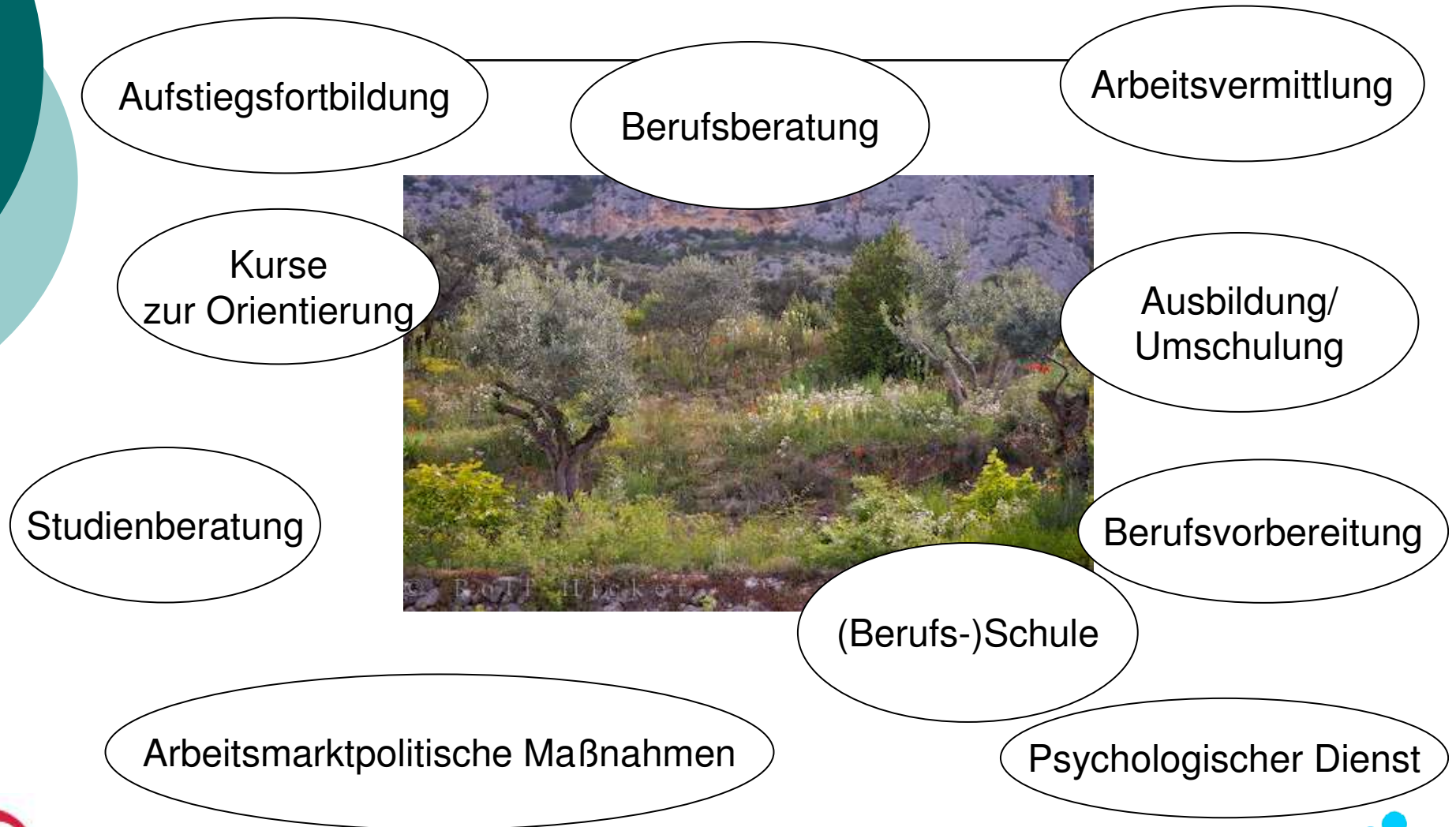
- erfasst die „Testlandschaft“
- erarbeitet Ansätze für Transparenz
 - der Angebote
 - bei der Dokumentation der Ergebnisse



Feldstudie: Feststellung von Kompetenzen Erwachsener

- Befragung in 24 Bremer Einrichtungen: Weiterbildungs-, Beschäftigungsträger, Beratungsstellen, (Berufs-)Schulen, ...
- „Wie stellen Sie fest, was Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer können?“

Kontexte von Kompetenzfeststellung





Dimensionen von Diagnostik

- Kontext
- Intention
- Zeitpunkt:
vorher, während, nachher
- Konsequenz für TN:
Selektion / Förderung
- Bezugsnorm:
sozial, kriterienbezogen o. individuell
- Urteilsinstanz:
Fremd-, Selbst-, Peerbeurteilung

Grotluschen 2008, Schügl 2010 ergänzend

Intentionen von Kompetenzfeststellung





Dimensionen von Diagnostik (Forts.)

- Datenhoheit:
TN / Arbeitgeber / BA / testende
Institution
- Entscheidungshoheit: dito
- Entwicklungs- / Anforderungsorientierung
- Bezugssystem (schulische Bildungsstan-
dards, Ausbildungsrahmenpläne, GER,
u.v.a.)

Grotluschen 2008, Schügl 2010 ergänzend



Ergebnisse Kompetenzfeststellung

- vielfältige Kontexte
- viele Intentionen
- kaum standardisiert → eigene Verfahren
- Methodenvielfalt / Methoden-Mix
- heterogene Bezugssysteme (auch implizite)
- heterogene Begrifflichkeiten



Warum entwickeln Einrichtungen, Prüfer/innen und Dozent/innen eigene Verfahren der Kompetenzfeststellung?



Um die Teilnehmenden zu erreichen:

- Erfahrungen von Misserfolg, Versagen, Angst → „Blockaden“, Testvermeidung: Atmosphäre von Vertrauen herstellen
- Anpassung der Tests an das Leistungsniveau sowie die Lebens- und Arbeitswelt (Themen von Bedeutung!)

Diskrepanz: Aufgabe und Lebenswelt

Testaufgabe:

„Am Sonntag kochen wir für Mutti“

Zielgruppe:





Die Seite der Prüfenden

- Tests = Selektion → daher zur Förderung oft nicht eingesetzt
 - „Nichtbeachtung“ des Testergebnisses, weil Test nicht hinreichend verstanden wird oder dem eigenen Verständnis nicht entspricht
- Prüfende müssen mit dem Test einverstanden sein, sonst „unterwandern“ sie ihn



Teilnehmergerechtes Prüfen

- Transparenz und Nutzen herstellen :
Förderung? Spätere Anerkennung?
- Bezugsnorm: individuell und
kriterienbezogen
- Mehrere Urteilsperspektiven
(auch der TN!)
- Lernprozess wird berücksichtigt



Teilnehmergerechtes Prüfen

- Feedback an TN
- Ressourcenorientierung: gezielter Ansatz an vorhandenen Kompetenzen zur Förderung
- Fragen/Themen, die für die TN von Bedeutung sind (Interesse!)
- Beachten: Datenhoheit?
Entscheidungshoheit?



→ “Formative Assessment“

- Lernprozess begleitend
- teilnehmergerecht
- *Haltung* der Lehrenden/Prüfenden zu den Lernenden und ihrem Lernprozess
- Lernende als Subjekte ihres eigenen Lernprozesses



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Steffanie Schügl

lea.-Teilprojekt „Beraten, Prüfen und Zertifizieren“

Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeitnehmerkammer Bremen

s.schuegl@wisoak.de



Teilprojekt „Beraten, Prüfen und Zertifizieren“

